

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:

Prof. **Dr. Carl R. Henricke**

in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Post-scheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XLIII. Jahrgang.

Juli 1918.

No. 7.

Im hannöverschen Wendland.

Von H. Krohn in Hamburg.

Das in der Nordostecke der Provinz Hannover belegene, von dem Elbnebenflusse Jeetze durchflossene Gebiet umfaßt die ehemaligen Grafschaften Dannenberg und Lüchow des alten Fürstentums Lüneburg, bildet jetzt den Kreis Lüchow und trägt gegenwärtig noch die Bezeichnung Wendland, weil die heutigen Bewohner zum größten Teil wendischer (slawischer) Abkunft sind. Von dieser Landschaft nicht wohl zu trennen ist das am jenseitigen Elbufer liegende, vormals an Hannover abgetretene lauenburgische Amt Neuhaus und ebenso die Gohrde.

Das fast durchweg sehr flache Land ist durch hohe Deiche gegen die die Elbe von oben her herabkommende, zeitweilig gewaltige Wassermenge abgegrenzt, wiewohl nicht immer durchaus gesichert, wie die Wassermarke in Fensterhöhe an einem Hause in Gr.-Gußborn, von dem Deichbruche des Jahres 1888 her, dartut. Bei sehr hohem Wasserstand, wie im März 1915, ist das Gelände innenseits des Deiches an vielen Stellen in Seen verwandelt, an anderen kaum begehbar.

Von den Holzungen sind die Gohrde und der Lüchower Forst die bekannteren. Der Forst Gohrde im Kreis Dannenberg ist etwa 9 km



lang bei 6 km Breite. Seine beiden Oberförstereien Ost- und West-Göhrde umfassen 8401 ha, und die Nadelholzränder dieser umschließen gewaltige Eichen- und Buchenbestände. Der kleinere Lüchower Forst (4303 ha) hat eine ähnliche Zusammensetzung, aber doch überwiegend Nadelholzbestand.

Ornithologische Literatur ist über diese Gegenden nicht vorhanden, denn ein halbes Dutzend vereinsamter Notizen kann als solche nicht angesehen werden. Hinzu kommt, daß die Schilder der Vogelsammlung des schönen Lüneburger Museums bei der einzelnen Art außer dem Namen des Tieres leider nur ganz allgemeine Herkunftsbezeichnungen (z. B. Nord-Europa) und keine Daten geben. Hochgegriffen sind es etwa ein Dutzend Vögel, die leidlich mit Angaben bedacht sind und die gleichzeitig aus dem Fürstentum Lüneburg stammen. Um die nicht erwähnenswerte Nester- und die kleine Eiersammlung steht es noch schlechter.

Ich habe mich nur einige Tage und auch nur zu ungünstiger Jahreszeit in diesem ganz abseits vom Verkehr liegenden dünnbevölkerten Winkel aufhalten können. Immerhin mögen hier die gesammelten Feststellungen folgen, weil der Wert der Behandlung von Kleingebieten durch deren räumliche Beschränkung keinerlei Einbuße erleidet.

Sturmmöve — *Larus canus* L.

Auf der Elbe bei Laase in kleinen Mengen angetroffen.

Lachmöve — *Larus ridibundus* L.

Ebenso.

Stockente — *Anas boschas* L.

Vereinzelt bei Laase gesehen, wo sie in den Waldungen brüten soll.

Singschwan — *Cygnus cygnus* (L.).

Am 18. März 1915 fünf Stück auf dem Zuge bei Laase.

Große Sumpfschnepfe — *Gallinago media* (Frisch).

Wird für einige Orte, so die Pretener Wiesen des Amtes Neuhaus, als häufig bezeichnet. (Steinvorth und Kohlrausch. Beiträge des Fürstenthums Lüneburg. Lüneburg. 1861.)

Waldschnepfe — *Scolopax rusticola* L.

Mir wurden die Holzungen Püttloser Moor und Landwehr als Hauptstätten des Vorkommens genannt.

Weißer Storch — *Ciconia ciconia* (L.).

Je ein bisher besetzt gewesenes Nest in den Ortschaften Dannenberg, Grippel und Laase gesehen.

Ringeltaube — *Columba palumbus* L.

Im Laaser Holz ein Stück und daselbst auch ein altes Nest des Vogels bemerkt.

Fasan — *Phasianus colchicus* L.

Soll reichlich vorhanden sein; von mir nicht angetroffen.

Rephuhn — *Perdix perdix* (L.).

Ich sah nur wenig Paare auf den Feldmarken bei Dannenberg und Laase.

Birkhuhn — *Tetrao tetrix* L.

Im März hörte ich ein Stück im Laaser Holz balzen; man versicherte, daß späterhin ihrer 70—80 zu vernehmen sein würden.

Mäusebussard — *Buteo buteo* (L.).

Ueber dem Laaser Holz schwebte ein Stück.

Seeadler — *Haliaeetus albicilla* (L.).

Im Jahre 1861 bezeichnen Steinvorth und Kohlrausch a. a. O. noch die Göhrde als Horstplatz.

Rotfußfalk — *Cerchneis vespertina* (L.).

„Wurde nistend nahe an der Gränze im Hannöverschen beobachtet. Für Mecklenburg ist noch kein Fall constatirt, wenn der Vogel auch schon mehrmals vorgekommen ist.“ (Archiv des Vereins der Freunde d. Naturgesch. in Meklenburg. Jahrg. XV. 1860.) Diese Notiz bezieht sich jedenfalls auf das genannte Amt Neuhaus. Sie möge hier Erwähnung finden, obgleich die betreffende Art sicher nur einer Verwechslung (mit *Cerchneis tinnuncula* [L.]) ihre Anführung dankt und im Werte der später unter Nußheher folgenden gleichzustellen ist. Vielleicht entstammen beide derselben Quelle.

Waldkauz — *Syrnium aluco* (L.).

Je ein Stück wurde im Gehölz Landwehr aus dem Bickbeerkraut und im Laaser Holz aus dem Heidekraut aufgescheucht. Das erstere flog knapp über unsere Pferde hinweg, das andere wurde leider geschossen.

Schwarzspecht — *Dryocopus martius* (L.).

Im Laaser Holz ging ein Stück in schnellem Fluge über meinen Stand hinweg, nicht höher, als daß die rote Kappe deutlich sichtbar

war. Der Vogel mußte sehr weit hergekommen sein, denn es schien mir, als ob fünf Minuten verstrichen vom Augenblick des ersten Rufes an bis zum Zeitpunkt, wo dieser, immer stärker werdend, über mir erklang. Der Vogel flog einem hohen Buchenschlag zu. Im Museum zu Lüneburg steht ein Stück, anscheinend ein ♀, aus Dannenberg vom Jahre 1906.

Großer Buntspecht — *Dendrocopus maior* (L.).

Mehrfach im Laaser Holz bemerkt.

Grünspecht — *Picus viridis* L.

Im Laaser Holz mehrere Stücke gesehen. Ein Ameisenhaufen schien von ihnen durchstocht zu sein.

Rabenkrähe — *Corvus corone* L.

Gemein bei Laase; paarweise und in kleinen Trupps überall begegnet. Nach der Karte von Matschie über die Verbreitung unserer Krähen (Journ. für Ornith., Jahrg. 35, 1887) bildet eine Linie, etwa durch die Mitte des Gebiets gedacht, nach Osten hin die Grenze des ausschließlichen Vorkommens der Rabenkrähe als Brutvogel.

Nebelkrähe — *Corvus cornix* L.

Im Monat März überall angetroffen. In der Osthälfte des Wendlandes tritt, genannter Verbreitungskarte zufolge, obwohl in der Minderheit, die Nebelkrähe neben der Rabenkrähe brütend auf. Damit stimmt auch überein von Homeyers Angabe (Reise nach Helgoland, der Nordseeinsel Sylt, Lyst usw. Frankfurt a. M. 1880, S. 58), daß er 2—3 Meilen östlich von der, nach Osten hin im Norden vom Wendlandgebiete überragten, Stadt Salzwedel (im Juni) die ersten Nebelkrähen sah.

Saatkrähe — *Corvus frugilegus* L.

Ihr Vorkommen im Wendlande ist durch Wundram in Beckedorf festgestellt (Journ. f. Ornith., 1887, S. 624). Es brüten nach obiger Karte mithin alle drei Krähenarten im Gebiet. Ob die zahlreichen alten Nester, welche ich sah, *C. corone* oder *C. cornix* angehören, vermag ich nicht zu sagen. Auf eine Saatkrähenkolonie bin ich nicht gestoßen. Rörig zufolge befand sich eine solche von 2500 Nestern im Jahre 1900 in einem fiskalischen Revier bei Lüchow, die drittgrößte von den sieben für die Provinz Hannover genannten, mehr als 1000 Nester enthaltenden.

(Die Verbreit. der Saatkrähe in Deutschland in „Arbeiten aus d. Biol. Abthl. für Land- u. Forstwirtsch. am Kaiserl. Gesundheitsamte“, Bd. 1, Heft 3, S. 274, Berlin 1900.)

Elster — *Pica pica* (L.).

Diesem Vogel bin ich recht oft, meistens paarweise, begegnet. Nester sah ich in Pretzette, Laase und im Lüchower Forst.

Tannenheher — *Nucifraga caryocatactes* (L.).

Wurde, wie Steinvorth und Kohlrausch 1861 angeben, einmal brütend im Amte Neuhaus wahrgenommen, was zweifellos auf einem Irrtum beruht. Als Durchzügler mag der Vogel natürlich gelegentlich vorkommen.

Eichelheher — *Garrulus glandarius* (L.).

Im Lüchower Forst überall einzeln angetroffen.

Star — *Sturnus vulgaris* L.

Im März singend in den Laaser Holzungen angetroffen.

Haussperling — *Passer domesticus* (L.)

Zahlreich in Laase.

Feldsperling — *Passer montanus* (L.).

Spärlich in ebengenannter Ortschaft.

Buchfink — *Fringilla coelebs* L.

Bei Dannenberg gesehen.

Grünling — *Chloris chloris* (L.).

Bei den Laaser Holzungen gesehen.

Goldammer — *Emberiza citrinella* L.

Bei den Häusern, auf den Wegen und in den Holzungen bei Laase, auch im Lüchower Forst.

Heidelerche — *Lullula arborea* (L.).

Wie ich es von der hamburgischen Umgegend (Langenhorn) her langjährig gewohnt bin und am 8. März 1908 auf dem Wege von Celle nach Boye bestätigt fand, so habe ich auch hier, in der Feldmark und in den Gehölzen um Laase, am 18. März, einem wirklich wundervollen Frühlingstage, der durch nichts den abends einsetzenden Schneesturm voraussehen ließ, einen ungemein umfangreichen Chor dieser Art vernemen können. „Scharen von Hunderten,“ wie Wüstnei und Clodius sagen (Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburg. Güstrow 1900,

S. 151), „mußten sich hier, auf dem Zuge befindlich, niedergelassen haben.“ In den lieblichen Gesang dieser Vögel mischte sich die Stimme eines vor fast 400 Jahren lebenden, scharfsinnigen Forschers, der schon damals den ausgeprägt gemeinsamen Wanderzug der Heidlerche erkannt hatte, mit den Worten: „Das gschlächt so ein Heidlerch / Gsanglerch / Himmelerch / oder Holzlerch genennt wirt / flügt allzeyt scharweyss / und nimmer allein.“ (Conrad Gesner. Vogelbuch. Deutsch von R. Heußlin. Zürich 1557.)

Kleiber — *Sitta caesia* Wolf.

Zweimal im Lüchower Forst bemerkt.

Kohlmeise — *Parus maior* L.

Schlug auf der Landstraße bei Laase.

Tannenmeise — *Parus ater* L.

Ein Stück bei der Hölzung Landwehr.

Deutsche Sumpfmeise — *Parus palustris subpalustris* Brehm.

Ein Stück im Dorfe Laase.

Gelbköpfiges Goldhähnchen — *Regulus regulus* (L.).

Im März zahlreich in den Hölzungen bei Laase.

Zaunkönig — *Troglodytes troglodytes* (L.).

Sang frühmorgens am 19. März bei heftigem Schneesturm in einem Garten in Laase.

Schwarzdrossel — *Turdus merula* L.

An mehreren Stellen in den Hölzungen bei Laase singend.

Wildenten.

(Mit Tafel V, VI, VII, VIII und IX.)

Von Rudolf Hermann in Berlin.

(Schluß.)

Nicht immer folgt Schlag auf Schlag bei der Entenjagd. Oft streichen die sehr wachsamen Vögel, die gleich Kranichen und Wildgänsen Wachen als Warner ausstellen, und denen man mit Aussicht auf guten Erfolg am besten vom August bis zum Oktober auf dem Anstande nachstellt, zu früh ab, um dann, je nach der Größe des Jagdreviers, manchmal erst an weit entlegenen Stellen wieder einzufallen, so daß man die Mühe nicht scheuen darf, ihnen zu folgen, um von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Krohn H.

Artikel/Article: [Im hannöverschen Wendland. 161-166](#)